
Behalte deine Gabel

Predigt vom 27. März 2005 (Ostern) in Effretikon

Einleitung

Der Herr ist wirklich auferweckt worden.

Lukas 24,34a

Einer Frau wurde eine unheilbare Krankheit diagnostiziert. Der Arzt sagte, sie **hätte nur noch drei Monate** zu leben. Sie fing also an, alles in **Ordnung** zu bringen und alles zu organisieren. Sie rief auch den Pastor an, und bat ihn zu ihr zu kommen, um ihre **Wünsche für die Beerdigung abzusprechen**. Sie sagte ihm, welche Lieder gesungen werden sollten, welche Bibeltexte gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie beerdigt werden wollte. Sie sagte auch, dass sie ihre Bibel in der linken Hand halten wolle. Als der Pastor gehen wollte, erinnerte sich die Frau an ein wichtiges Detail, das sie vergessen hatte.

„Herr Pastor, eins noch:“, sagte sie aufgeregt. „Das ist auch noch sehr wichtig für mich! Ich möchte, dass ich eine **Gabel in meiner rechten Hand halte**, wenn ich im Sarg aufgebahrt werde.“ Dem Pastor fehlten buchstäblich die Worte. „Das überrascht sie sicher.“ Fuhr die Frau ruhig fort. „Oh ja!“, stammelte der Geistliche.

Die Frau fing an zu erklären: „In all den Jahren, in denen ich an den vielen Empfängen teilnahm, wurde ich immer mal wieder daran erinnert, **meine Gabel zu behalten**, wenn das Geschirr abgeräumt wurde. ‘Behalten Sie ihre Gabel’ - irgendeiner sagte es bestimmt. Und ich freute mich dann immer, denn ich wusste, dass noch etwas Besseres kommen würde! Leckere Schokoladendesserts, Kuchen, Apfelstrudel oder Eis. Irgend etwas wunderbares, was das grosse Mahl perfekt abrundete.“ Der **Pastor lächelte**. „Ich möchte“, fuhr die Frau fort, „dass die Leute, die mich im Sarg sehen, sich wundern, warum ich die Gabel in der Hand halte. Und ich will, daß Sie ihnen sagen: **‘Behalten Sie ihre Gabel - das Beste kommt erst noch!’**“

Der Pastor fing **beinahe an zu weinen**, als er die Frau beim Abschied umarmte. Er wusste, dass es eines der letzten Male war, bevor sie sterben würde. Aber er wusste auch, dass die Frau eine bessere Vorstellung vom Himmel hatte, als er selbst. Sie WUSSTE und vertraute, dass noch etwas Besseres auf sie wartete.

An **der Beerdigung gingen** die Menschen an ihrem Sarg vorbei und sahen ihr schönes Kleid, ihre Bibel in der linken Hand und ... die Gabel in der Rechten! Und immer wieder hörte **der Pastor** die Frage: „Warum hat sie eine **Gabel** in der Hand?“ und sein Lachen wurde größer und freudiger bei jedem Mal!

Während der Predigt, berichtete der **Pastor von der Unterhaltung**, die er vor kurzem noch mit der Frau hatte. Er erklärte, was die Gabel in der Hand sollte und was sie der **Frau bedeutete**, dass er nicht mehr aufhören konnte, an die Gabel zu denken und dass er hoffe, dass auch die Anwesenden die Gabel nie mehr vergessen würden.

Die Bedeutung, die die **Gabel für die Frau** hatte, schlug bei den Leuten ein! Sie erzählen sie sich noch heute.¹

Behalte deine Gabel - das Beste kommt noch!

Das Beste kommt noch, weil Jesus Christus auferweckt wurde ...

Textlesung: Johannes 20,19-29

Behalte deine Gabel oder wie Gott deinen Glauben stärkt

Behalte deine Gabel – es ist Friede!

Behalte deine Gabel – das ist die Nachricht

Behalte deine Gabel – Jesus kennt deine Zweifel

Behalte deine Gabel oder wie Gott deinen Glauben stärkt

I. Behalte deine Gabel – es ist Friede!

Jesus **ist auferstanden**! Die Jünger haben diese Botschaft von Maria aus Magdala gehört. Wie sie **diese Botschaft aufgenommen** haben, sagt uns Johannes nicht. Ein **klarer** und **kraftvoller Glaube** ist in ihnen jedenfalls nicht entstanden.

Es war ja auch „**nur**“ **eine Frau**, die ihnen von der Auferstehung erzählt. Ein Frau durfte damals nicht einmal als Zeugin vor Gericht auftreten. Auch für die Jünger war es „**nur**“ eine Frau, die den Herrn sah. Das überzeugt nicht. Deshalb sitzen sie immer noch **verschanzt und voller Trauer** hinter verschlossenen Türen - am Anfang von Vers 19 wird dies beschrieben:

Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren...

Die Türen sind verschlossen, keiner traut sich nach draussen. Sie haben Angst – vor was? Angst auch gekreuzigt zu werden! Dies ist sicher begründet – hat Jesus nicht selbst gesagt - Matthäus 10,16-18:

¹ Quelle: <http://www.jesus-online.de/article.php?article=519>

*Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben. *Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Gerichte überliefern und in ihren Synagogen euch geisseln; *und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis.*

Vermutlich denken sie nur an die **besonders schrecklichen Worte** über Nachfolge. Eine Aussage von Jesus lässt sie zittern – Markus 8,34:

Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.

Angst und Furcht beherrschen sie - gemeinsam warten sie im Versteck auf eine Beruhigung der Lage. Keiner ist mehr mutig - nur Verzweiflung, Niedergeschlagenheit, Hoffnungslosigkeit.

Diese Trauerstimmung wird durchbrochen - Vers 19b:

... kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!

Jesus spricht den normalen, alltäglichen jüdischen Gruss! Aber noch nie hatte er eine solche Wirkung.

Friede sei mit euch! - Shalom!

Dieser Gruss hat mehr zu bedeuten! Jesus wiederholt ihn in Vers 20!

Das Wort „Friede“ bedeutet primär nicht ein **Verhalten, sondern einen Zustand**: die Friedenszeit, den Friedenszustand, die Unterbrechung eines ewigen Kriegszustand!

Deshalb hat das **Wort „Friede“** jetzt viel mehr zu bedeuten! Durch Jesu Tod und Auferstehung herrscht Friede zwischen Gott und den Menschen! **Dieser Friede ist Geschenk - Ostern ist ein Fest des Friedens!**

Jeder Mensch kann Anteil haben an diesem Friedensvertrag zwischen Gott und Mensch - indem er ihn unterzeichnet!

Die Trennung ist de facto beseitigt nur müssen wir, d.h. jeder einzelne Mensch, den Friedensvertrag Gottes unterzeichnen! Ansonsten bleibt der ewige Kriegszustand bestehen und die Folge davon wird der ewige Tod sein!

(Gabel und du?)

Ich kann nur mit einer Gabel beerdigt werden, wenn ich im Frieden mit Gott lebe. Wie kann ich dies tun? Es gibt ein Gebet mit einer unglaublichen Wirkung. Es verändert alles. Dieses Gebet funktioniert nur, wenn mein Herz dabei ist! Wenn ich davon überzeugt bin! Wie kann es aussehen, verschieden, aber hier eine mögliche „Version“:

Vater es tut mir leid, dass mit Dir im Kriegszustand wahr! Jesus ist am Kreuz für mich gestorben, richtig **müsste ich dort bezahlen!** Vergib Du mir!

Ich will von heute an, dich als **meinen Gott respektieren und anerkennen**, d.h. ich will dich als meinen persönlichen Herrn in mein Leben stellen.

So unterzeichne ich den Friedensvertrag. Als die Jünger Jesus begreifen, erkennen was Friede nun wirklich heisst, das geschieht etwas - Vers 22b:

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Da ist dann Freude, wenn ich **Jesus als Herrn erkenne!** Da geht etwas ab! Diese Freude ist dann nicht so einfach zu erklären, diese **Freude hat eine geistige Dimension!**

In der Bibel steht:

Genauso freuen sich die Engel Gottes, wenn ein einziger Sünder zu Gott umkehrt.²

Jesus lebt, es herrscht Frieden, dies ist die Nachricht!

Weil Jesus wirklich lebt, gibt es **Hoffnung** für dich und mich! Hoffnung auf **Vergebung**, Hoffnung auf **Veränderung**, Hoffnung auf **Heilung** in Krankheit, Trost im Leid, Hilfe in der **Not**, Hoffnung auf ein **Leben nach dem Tod!**

Behalte deine Gabel – es ist Frieden! Halte sie fest.

II. Behalte deine Gabel – das ist die Nachricht

Jesus lebt, dies ist die Nachricht! **Diese Nachricht** soll heute die Menschheit wachrütteln! Der Friede von Jesus ist nicht nur ein Produkt der Vergangenheit sondern er gilt heute noch! Wir hören so **viele schlechte Nachrichten**.

Den Jesus redet in Vers spricht in Vers 21:

Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

Hier ist noch einmal das „Friede euch!“. Diese Worte die viel mehr Bedeutung haben, als jedes Ereignis dieser Welt! Deshalb sendet Jesu die Jünger mit dieser Botschaft in die Welt!

Die Botschaft umfasst einen Hauptgedanken: Frieden mit Gott durch Glauben an seinen Sohn Jesus Christus!

Frieden ist etwas Schönes, wir wünschen uns Frieden!

Wir hoffen auf Frieden in der **Familie**, nichts kann uns so quälen wie Streit oder Zank, der nicht bewältigt werden kann. Wir hoffen auf Frieden in der **Welt**, nichts quält uns so sehr wie die Angst vor einem neuen Krieg, neuem Terror! Der Mensch ist nicht zum Frieden fähig, auch wenn die Kriegsminister heute Verteidigungsminister heißen.

Wir hoffen Frieden in der Natur! Auf einmal bemerken wir, die Natur rächt sich, wir haben sie nicht im Griff. **Überschwemmungen, Erdbeben und die Klimaveränderung** zeigen uns unsere Grenzen auf!

Wir hoffen auf Frieden mit uns selbst! Heute sind wir mit uns selbst im Kampf! Selbstverwirklichung ist im Trend. Es beginnt beim Körper, wir sind im Kampf gegen unseren Körper: Warum sehe ich so aus? Korrektur mit Fitness, Krafttraining, Schminke und Schönheitschirurg!

Wir sind im Kampf mit unserer Seele! Die Seele schreit nach Frieden mit Gott! Sie lässt uns keine Ruhe, nur der Mensch will dieses Loch selbst stopfen.

Deshalb ist die Botschaft vom Frieden, die Botschaft! Es gibt keine Bessere, keine Befreiendere!

Es ist eine sehr positive Nachricht!

Deshalb dürfen wir die Frohbotschaft nicht zu einer Drohbotschaft machen!

Ein **fröhlicher Christ ist eine Empfehlung für** seinen Glauben. Wie du vor einem Schaufenster stehst, um zu sehen, was man dort alles kaufen kann, so schauen dir die Leute ins Angesicht, um zu sehen, was da tief unten in

² Lukas 15,10

deinem Herzen wohnt.³

(Vertiefen – Gabel – Zentrum – fröhlicher Christ – trauriger Christ?)

Wenn ich **selbst den Frieden nicht richtig** erfasst habe, dann kann ich diesen Frieden auch nicht fröhlich nach aussen tragen! Die Botschaft ist fröhlich - Vers 23:

Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten.

Dieser Vers drückt trotz seines **Ernstes Fröhlichkeit** aus. Das Ziel ist ja, dass die Menschen Vergebung erhalten - aber wer Jesus Christus ablehnt, dem sind die Sünden wirklich behalten.

Aber nicht immer geht es so fröhlich her und zu, manchmal nagen auch die Zweifel an unserem Glauben, manchmal hindert der Zweifel Menschen am Glauben.

III. Behalte deine Gabel – Jesus kennt deine Zweifel

Zweifel an der Auferstehung sind nicht neu! Zweifler gab es zu allen Zeiten! Franz Alt schrieb vor einige Zeit den Bestseller „Jesus, der neuen alte Mann“, darin heisst es zuer Auferstehung:

Eine bis heute **wundergläubige Theologie** und Verkündigung erklärte Jesus am Kreuz für tot, verwandelte seine Leiche anschliessend in ein Gespenst, das sich je nach Bedarf sichtbar oder unsichtbar machen und schliesslich in die Wolken aufschweben kann. Eine Zumutung für jeden denkenden Menschen. Welch **primitives Jesus und welch primitives Gottesbild**. „Ja, glauben sie denn nicht, dass Gott so etwas kann?“ Werde ich immer wieder gefragt. Die Frage ist doch nicht, was ich von Gott glaube oder was ich nicht **glaube. Entscheidend** ist, dass der liebende Vater des Jesus von Nazaret so **primitiven Hokuspokus** nicht nötig hat! Dass Gott eine Leiche aufrichtet, ist gottwidrig.⁴

Franz Alt ist nicht mehr ein Zweifler. Er hat den biblischen Boden schon verlassen. **Er braucht keine Gabel!** Der Tod ist aber nicht das Ende. Der Tod ist kein Punkt. Der Tod ist ein Doppelpunkt. Ich sterbe: Es geht weiter! Zweifel kommen vielen Menschen, wenn auch nicht so radikale!

Ein Zweifler befindet sich mitten unter den Jüngern - es war Thomas, der die erste Erscheinung Jesus unter den Jüngern nicht erlebt hat - Vers 25:

Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben.

Thomas hat an einem Punkt recht: Ein Glaube der nicht hinterfragt werden darf, ist suspekt. **Bedenken sind für denkende Menschen normal!** Wer Fragen unterdrückt, der behindert

³ Beispiele für die Wahrheit der Bibel: 1893

⁴ Franz Alt: Jesus der erste neue Mann. Seite 55-56

Erkenntnis, denn Zweifel sind das Wartezimmer der Erkenntnis!

Er konnte nicht glauben, aber nach acht Tagen, erscheint Jesus wieder. Er schenkt Thomas die Möglichkeit zur Umkehr. Thomas kehrt um. Am Ende sagt Thomas zu Jesus:

Mein Herr und mein Gott!

Heute können wir unsere Finger nicht in die Wundmahle Jesu stecken, um anschliessend zu glauben. Dieses Vorrecht bleibt Thomas vorbehalten. Manche Verkündiger versprechen zu viel: Sie erzählen uns von geistlichen Erlebnissen, die wir machen können, wenn wir nur genug glauben, dabei haben in der ganzen Schrift vielleicht nur ein Handvoll Menschen solchen Erfahrung gemacht und sollen sie plötzlich für jeden Christen möglich sein.

Das Problem bleibt aber: Das Misstrauen gegen Gott steckt uns sozusagen in den Knochen. Wie gehen wir jetzt damit um?

Dürfen wir jetzt einfach keine Zweifel haben? Zweifeln verboten?

Auch heute nimmt sich Jesus deiner Zweifel an, genauso wie damals dem Thomas.

Er nimmt sich meiner Zweifel in zweifacher Weise an:

1. Er gibt mir ein Versprechen
2. Er schenkt uns Fakten

Erstens: Er gibt **selbst den grössten Zweiflern** ein Versprechen - Jeremia 29,13-14a:

Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja fragt mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Hier steht das Versprechen Gottes, nicht eines Menschen - er verspricht uns Lösung! Dieser Vers gilt nicht nur für Menschen, die auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind, sondern auch für Gottes Kinder, für uns - heute!

Wenn Dich Zweifel plagen, vielleicht gerade an Ostern - Öist denn die Auferstehung wirklich geschehen? Dann bewege diese Frage vor Gott! Es werden Dich immer Zweifel plagen, aber bewege diese Zweifel vor Gott - indem Du einfach diese Not, den Zweifel, zu Gott bringst im Gebet!

Er hat uns Zweiflern ein Versprechen gegeben:

Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden.

Die **zweite Hilfe**, die er mir heute schenkt sind die Fakten!

Es gibt Fakten über die Auferstehung! Sie beweisen zwar die Bibel nicht, aber sie sind oft sehr hilfreich!

Das Grab wurde ja von **römischen Soldaten** bewacht. Haben nun diese Wachen einfach eine Pause eingelegt? In der Schweizer Armee wird ein Verlassen oder ein Einschlafen auf der Wache mit scharfem Arrest bestraft. Wie wurden römische Soldaten bestraft, die auf der Wache „schwänzten“? Die **römische Wache floh**. Sie verliessen den Ort, für den sie verantwortlich waren. Die römische **militärische Disziplin** war aber aussergewöhnlich gut! Wer den seinen Posten verliess, wurde mit dem Tode bestraft. Eine Art, einen Wachsoldaten hinzurichten, war, **ihm seine Kleider** auszuziehen und ihn

dann mit einem Feuer, das an seinen Kleidern entzündet wurde, lebendig zu verbrennen.

Die Geschichte der **römischen Disziplin** spricht für die Tatsache, dass die Soldaten niemals ihren Posten verlassen hätten, wäre das Grab nicht leer gewesen.

Dies ist ein Beweis dafür, dass sich etwas Aussergewöhnliches beim Grab ereignet hat. Nach allen anderen Tatsache, die wir besitzen, die Auferstehung Jesu Christi!

Es gibt eine kleines Gespräch zwischen einer Taube und einem Adler. Die Taube symbolisiert den zweifelnden Menschen.

Zu dem **Adler sprach die Taube:**

„Wo das Denken aufhört, da beginnt der Glaube.“ „Recht,“ sprach jener, „mit dem Unterschied jedoch: wo du glaubst, da denk ich noch.“⁵

Mit dieser Anekdote will ich nur sagen: Manchmal hilft ein wenig Denken, das Beschäftigen mit der Bibel, das Lesen und Hören von Argumenten über manchen Zweifel hinweg.

Behalte deine Gabel – Jesus kennt deine Zweifel. Er begegnet ihnen!

Behalte deine Gabel oder wie Gott deinen Glauben stärkt

I. Behalte deine Gabel – es ist Friede!

II. Behalte deine Gabel – das ist die Nachricht

III. Behalte deine Gabel – Jesus kennt deine Zweifel

Also: Beim nächsten Mal, wenn Sie nach ihrer Gabel greifen, denken sie dran: Das Beste kommt erst noch!

Amen

⁵ Ludwig Robert